

Schwarzwaldb-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-Wacht Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 13. Januar 1938

Nr. 10

Hermann Görings großer Ehrentag

Der Führer beglückwünscht seinen alten Mitkämpfer zu seinem 45. Geburtstag / Anteilnahme des ganzen Volkes

Berlin, 13. Januar. Daß der gestrige Tag, an dem Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, einer der ältesten, engsten und getreuesten Mitarbeiter des Führers, sein 45. Lebensjahr vollendete, weit über Familie, Freunde, Kameraden und Mitarbeiter hinaus freudigen Widerhall finden würde, war bei der bekanntesten Volkstümlichkeit Hermann Görings selbstverständlich. Wie sehr aber der Geburtstag zu einem Fest des ganzen Volkes geworden ist, das zeigte sein Verlauf. Der Führer sprach seinem alten Mitkämpfer und ersten SA-Führer persönlich seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Nach den Gratulationen im engsten Familienkreis nahm der Ministerpräsident, begleitet von dem Chef der Polizei Reichsführer Himmler, dem Chef der Ordnungspolizei General Daluege und dem Chef der Sicherheitspolizei H-Übergruppenführer Seydewitz, den Vorbesuch zweier Abteilungen der motorisierten Gendarmarie, und zwar je drei Hundertschaften motorisiert und zu Fuß, ab. Nach dem Vorbesuch riefen die Angestellten und Arbeiter aus dem Reichsluftfahrtministerium dem Generalobersten in Sprechhöfen ihre Glückwünsche zu, für die er mit freundlichstem Winken dankte.

Der Führer als Gratulant

Kurz vor Mittag erschien der Führer in der Wohnung des Ministerpräsidenten, begleitet von seinem Adjutanten, SA-Übergruppenführer Brüchner, H-Brigadeführer Schaub und NSKK-Überführer Wiedemann, dem Adjutanten der Luftwaffe Hauptmann von Below und dem Reichspressechef Dr. Dietrich, um seinem getreuen Mitarbeiter persönlich seine Glückwünsche auszusprechen. Als Geschenk überreichte der Führer Hermann Göring ein prächtiges Gemälde des Malers Hans Makart, nach dem eine Stillepoche der biden Kunst ihren Namen erhalten hat. Das in wundervollen Farben gehaltene Bild stellt eine Falknerin in dem Jagdkostüm der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

In seinem Arbeitszimmer nahm der Ministerpräsident die Glückwünsche seines Stabes entgegen, wobei das harmonische Vertrauensverhältnis, das Hermann Göring zu seinen engsten Mitarbeitern unterhält, zum Ausdruck kam. Er empfing dann eine Abordnung des Regiments General Göring unter Führung des Regimentskommandeurs Oberstleutnant von Arthelm, sowie das Führerkorps der SA-Standardarte „Feldherrnhalle“, dessen Chef, Gruppenführer Reimann, dem ersten SA-Führer den neuen SA-Dolch in Silber überreichte.

Im Garten des Hauses hatten mittlerweile eine Kompanie des Regiments General Göring, ein Sturm der SA-Standardarte Feldherrnhalle, ein Sturm der Weibstandarte und eine Hundertschaft der Polizei Aufstellung genommen. Der Ministerpräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der aufmarschierten Formationen ab und dankte ihnen mit einer kurzen und herzlichen Ansprache. Vor dem Hause brachten die vereinigten Musikkapellen der Luftwaffe des Heeres, der Polizei der SA, der H-NSKK, des Arbeitsdienstes mit Fanfaren und Schellenbäumen unter Leitung des Musikinspektors der Luftwaffe, Professor Husadel, ein Ständchen. Das Junavolk wartete mit einem schmissigen Ständchen eines Fanfaren- und Trommlerkorps auf, für das ihnen der Ministerpräsident freundlich und humorvoll dankte.

Im Vorraum des Arbeitszimmers des Ministerpräsidenten hatten sich inzwischen die Mitarbeiter aus den ihm unterstehenden Ministerien und Behörden, dem Preußischen Staatsministerium, dem Reichsluftfahrtministerium, dem Wirtschaftsministerium, die Gruppenleiter des Vierjahresplanes, die Mitarbeiter aus dem Reichsforstamt der Reichsjägerschaft, dem Geheimen Staatspolizeiamt, die Generalintendanten

des Staatstheater und eine Abordnung des Reichstages versammelt.

Görings Dank an seine Mitarbeiter

In seiner Antwort an die Mitarbeiter betonte der Ministerpräsident: „Vielfältig sind die Gebiete, die Sie vertreten und die sich in der Zusammenarbeit mit mir konzentrieren. So verschieden sie aber auch sein mögen, meine Sorgen und meine Anteilnahme an allen diesen Aufgaben sind gleich stark, an allen bin ich nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit dem Herzen beteiligt. Diese enge Zusammenarbeit ist das größte Glück, das uns heute im Reich Adolf Hitlers erfreut, uns alle entflammt und erfährt, jene wunderbare Treue und Loyalität, die vom Führer ausgeht.“

Alfred Rosenbergs 45. Geburtstag

Der Führer schenkt dem alten Kampfgenossen eine Dietrich Eckart-Büste

Berlin, 12. Januar. Alfred Rosenberg, einer der ältesten und treuesten Mitarbeiter des Führers, feierte am Mittwoch seinen 45. Geburtstag. In der Wohnung des Reichsleiters sprach der Führer dem alten Kampfgenossen seine Glückwünsche aus und zahlreiche namhafte Männer der Bewegung und des Staates bezeugten dem Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung an diesem Tage ihre herzlichste Kameradschaft.

Nachdem Alfred Rosenberg im Außenpolitischen Amt der NSDAP, die Glückwünsche seiner Mitarbeiter entgegengenommen hatte, fanden sich schon früh die Gratulanten aus der Partei und ihren Gliederungen in seiner Wohnung ein. Mit unter den ersten erschienen Obergruppenführer Herzog mit dem Amtschef der Obersten SA-Führung und Gruppenführer Reimann mit den führenden Männern der SA-Standardarte „Feldherrnhalle“ sowie eine Abordnung der Berliner Kameradschaft der Blutordensträger mit Pj. Dörfler an der Spitze. Zum ersten Male stellten sich bei Alfred Rosenberg auch Hallenjer Galloren mit dem Oberbürgermeister der Stadt Halle, Dr. Weidemann, ein und beehrten den Reichsleiter mit einer symbolischen Gabe von Schlachtwürsten und Solen sowie einer Kaffette mit Hallorenfilber. Unter den vielen Gratulanten stellten sich auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Präsident der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, der seinem alten Kampf-

gefährten eine Kaffette mit dem Werk des Führers „Mein Kampf“ in den hauptsächlichsten Sprachen der Welt überreichte, und der Präsident der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Jost, ein.

Der Glückwunsch des Führers

Kurz nach 12 Uhr erschien der Führer selbst und brachte seinem getreuen Mitkämpfer als Geschenk eine von Ferdinand Liebermann geschaffene Dietrich Eckart-Büste und sein Bild mit einer sehr herzlich gehaltenen Widmung. In Begleitung des Führers befanden sich der Reichspressechef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brüchner und Brigadeführer Schaub. Als der Führer nach längerer Anwesenheit das Haus Rosenbergs wieder verließ, wurde er von einer großen Menschenmenge, die sich inzwischen angelammelt hatte, und dem Lehrgang des Außenpolitischen Schulungshauses mit begeisterten Geiseln empfangen.

Nach dem Besuch des Führers begab sich Reichsleiter Rosenberg zu einem Geburtstagsbesuch zu Ministerpräsident Generaloberst Göring. Mit seinen Mitarbeitern aus dem Außenpolitischen Amt der NSDAP, und anderen namhaften Gästen nahm Reichsleiter Rosenberg anschließend einen Tee in seiner Wohnung ein. Der Musik- und der Spielmanszug der Standardarte „Feldherrnhalle“ brachten dem Reichsleiter in dieser Stunde das Geburtstagsständchen.

Fortsetzung auf Seite 2

Das Volksurteil der Saar

Drei Jahre bereits umschließen die Grenzen des Deutschen Reiches wieder das Land an der Saar. In die 850 000 deutschen Menschen des Saargebietes nicht mehr Schutzbesohlene einer fremden Macht und Untertanen der Genfer Liga, sondern ein ungetrennter Teil des deutschen Reichsvolkes. Zum drittenmal jährt sich am 13. Januar der Tag, an dem die Deutschen des Saarlandes in einmütiger Geschlossenheit durch eine freie Volksabstimmung sich mit einer Mehrheit von über 90 Prozent für die Heimkehr in das Deutsche Reich aussprachen. 15 Jahre fremder Militärherrschaft, kommunistischen Terrors, separatistischen Verrats und französischer Kulturpropaganda hatten es ebensowenig wie wirtschaftliche Bestechungsversuche der fremden Bergwerksdirektion vermocht, die deutschen Arbeitsmänner von der Saar ihrem Volkstum zu entfremden. Gerninnern wir uns der entscheidungsreichen Januartage des Jahres 1935. Die ganze Welt richtete ihren Blick auf jenes Ländchen zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich, dessen Bevölkerung unter der Aufsicht internationaler Truppen und neutraler Abstimmungsleiter für Deutschland, die Beibehaltung des Status quo oder für Frankreich zu entscheiden hatte. Die Saarabstimmung war also ein Volksurteil über den Friedensvertrag von Versailles, der für die Schaffung der völkerrechtlichen Groteske des internationalisierten Saargebietes verantwortlich war.

Emigranten vom Schlage des „Prinzen“ Löwentstein, bestochene marxistische Heher, wie May-Präun, hofften gestützt auf das Wohlwollen der Regierungskommission, der Liga und gewisser französischer Kreise, sich ein kleines Dorado für ihren politischen Dilettantismus zu erhalten und damit zugleich auf deutschem Volksterritorium eine Ausfallstellung gegen das nationalsozialistische Reich zu schaffen. Lange Zeit verstanden es die jüdisch-marxistischen Emigrantenkreise, das Ausland mit Erfolg über die wahre Stimmung im Saargebiet hinwegzutäuschen, so daß ein großes englisches Weltblatt noch zwei Tage vor dem deutschen Triumph mit einem 40- bis 50prozentigen Stimmenteil der separatistischen Statusquoer rechnete. Der marxistische Separatismus, sekundiert vom Straßburger Sender, verfuhrte, durch Terroranschläge gegen die „Deutsche Front“ den in manchen Genfer und Pariser Kreisen ersehnten „Zweitenfall“ zu schaffen. Diese Veruche prallten jedoch an der großartigen Organisation des deutschen Abwehrkampfes ergebnislos ab. Mit wach dunklen Plänen Separatisten und Emigranten im Januar 1935 arbeiteten, zeigten die Nachrichten über Vereinbarungen zwischen der Regierungskommission des Saargebietes und der französischen Regierung über die Möglichkeit eines französischen Truppeneinmarsches bei „unerwarteten Zwischenfällen“. Allen diesen dunklen Plänen unserer politischen und weltanschaulichen Widersacher die glaubten, deutsches Volkstum wie bisher als Schachobjekt und williges Opfer ihres Ehrgeizes betrachten zu können hat das historische Erkenntnis des Saarvolkes zu Deutschland am 13. Januar 1935 ein jähes Ende bereitet.

Unsere Erinnerung schweift zurück. Vor uns tauchen wieder die unvergesslichen Bilder saar-deutscher Treue zu Deutschland und seinem Führer auf jener Treue, die Tausende von Volksgenossen aus allen Erdteilen über die Ozeane trug um mit ihrer Stimme die Heimat zu verteidigen. Bis zur letzten Stunde der Regierungsverfallsmacht der Genfer Liga war den Saardeutschen kein Opfer erspart geblieben. Mit bewundernswerten Selbstdisziplin und heroischer Größe gingen die Deutschen der Saar über die kleinsten Bleistift- und Wahlzettelschwächen der Abstimmungskommission hinweg. Mit selbststärker Ueberlegenheit ertrugen sie noch kurze Zeit vor dem großen Tag der Freiheit den Einmarsch der internationalen Abstimmungstruppen. Wahrlich — ein eindrucksvolleres Beispiel für den Geist des wiedererwachten Deutschland hätte es nicht geben können, als diese Volksabstimmung, durch die zum erstenmal vor der Weltöffentlichkeit die geistige Stärke der durch die nationalsozialistische Revolution wiedererstandenen deutschen Nation offenbart wurde. Zum erstenmal mußte die Welt angesichts des



Die Halloren — erste Geburtstagsgratulant bei Generaloberst Göring. Die Halloren, die dem Führer ihre Neujahrsglückwünsche überbracht hatten, wurden anschließend von Ministerpräsident Göring empfangen, um ihm ihre besten Wünsche zu seinem heutigen Geburtstag auszusprechen. (Presse-Postmann, Sonder-R.)

leisch 1 70 bis
Färsfleisch 1
II 70 bis 80,
nefleisch 1 73,
Färsfleisch
Gammelfleisch
AP.
s Brett
ge finden auf
am Bodensee
shofen vom
s ist zur Ent-
schet.
chisbera-
3. Jan. von
er Kreislei-
Bischoffstr. 2,
Bon 9-11
fragen für
Sprechstunde
Wir gehen
n in Dienst-
rnhalle.
1938.
n und
Heber, Bru-
F
großer
ent-
en:
mann
3 Uhr.
938
e, die
inferer
F
herz-
enen
üchte
500 gr 27-24
von 47-35
halbe 37-28
von halbe 28
500 gr
ttenes
500 gr 12
offen Lit. 85
500 gr 25
500 gr 36
250 gr 16
Stück 8
Buch
Roben

überwältigenden Bekenntnisses dieses deutschen Volkstums zum Deutschen Reich und zu seinem Führer sich davon überzeugen, daß der Nationalsozialismus nicht eine den Deutschen aufgezwungene Diktatur ist, sondern die tief im Volk begründete starke, allumfassende politische Kraft des neuen Deutschland.

Noch sehe ich vor mir die erstaunten Augen der vielen Ausländer, die als neutrale Wahlvorsteher Journalisten, Volksoffiziere oder Bekanntheitsanhänger in den Tagen der Abstimmung in Saarbrücken weilten. Kostungslos und überwältigt standen sie inmitten der aus tiefstem Herzen kommenden erlösten Freude und arenaislosen Begeisterung des Saardeutschtums, als das grandiose Ergebnis der Abstimmung in den Morgenstunden des 15. Januar bekannt wurde. Jedem der diesen Ausbruch unendlichen Jubels des bis zum letzten Augenblick ernsten und schweigsam duldenden Volkes an der Saar erlebte, diese Feierstunde der Freude und der Freiheit wird der Tag des deutschen Volkes an der Saar zu den unvergesslichsten Ergebnissen gehören.

Drei Jahre sind seitdem verfloßen drei Jahre zielbewussten und tatkräftigen Neuaufbaus. Die politische wirtschaftliche und verfassungsmäßige Rückgliederung des Saarlandes in das Reich nach 15jähriger Trennung, die Lösung schwieriger wirtschaftlicher und sozialer Fragen nach dem jahrelangen Aufbau der fremden Verwaltungsdirektion stellen Aufgaben die unter der besten Führung des verdienstvollen Vorkämpfers der Befreiung der Saar, des Gauleiters Bürckel mit Tatkraft in Anstalt angenommen und gelöst wurden. Die Saargebietshilfe hätte um Ausmaß und Nutzen deutsch-französischen Verständigung werden können. Doch sie es nicht wiederzusehen. Bei seinem Eintritt in die Hauptstadt des Dritten Reiches wisse er nichts Besseres, als in tiefer Dankbarkeit ein Siegesheil auf den Führer auszubringen. Begeistert stimmten die Anwesenden in den Ruf ein, um anschließend die Hieder der Nation zu singen.

Hermann Göring's Schreitag

Fortsetzung von Seite 1

Die Schar der Gratulanten nahm kein Ende. Stöße von Telegrammen, Blumen über Blumen häuften sich im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten und ganze Berge von Glückwunschscheiben aus dem In- und Auslande und aus allen Kreisen des deutschen Volkes liefen ein. Gerade aus diesen oft von ungelenter Hand geschriebenen Briefen ließ sich der Grad der Volksliebe für Hermann Göring's besonders deutlich erkennen, der seinen Ausdruck auch in zahlreichen selbstgefertigten Geschenken fand. Reichsminister Dr. Goebbels machte dem Ministerpräsidenten eine wunderbare Tierplastik, einen mit einem Haren kämpfenden Wägen, und Reichsleiter A. Mann eine Kaffeetasse mit Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in den Sprachen der Welt zum Geschenk. Der Stabschef der SA, Viktor Lupe überbrachte vier achterhundert Leichter, als Sinnbild der 32 SA-Gruppen. Reichsführer H. Heinrich Himmeler eine vorzüglich erhaltene Ausgrabung, das Führerkorps der SA einen Adler aus der H. Porzellanmanufaktur Allach. Viele Geschenke galten dem Schirmherrn der deutschen Jagd. Es fehlte auch nicht an originellen und humorvollen Gaben, die wie der Ministerpräsident in einer Wochenchauaufnahme dankbar erklärte, der Beweis für die Verehrung und die Treue sind, die ihm aus allen Kreisen des Volkes an diesem Tage zuteil geworden ist.

Zum Abschluß der Geburtstagsfeier gratulierte Reichsminister Kerrl noch einmal im Namen aller anwesenden Gäste und sprach seine besten Wünsche für eine zukünftige glückliche Aufbauarbeit aus.

Herzliche italienische Glückwunschartikel

Anlässlich seines 45. Geburtstages widmet die römische Abendpresse Generaloberst Göring überaus herzlich gehaltene Gratulationsartikel, in denen die Persönlichkeit des Ministerpräsidenten eine eingehende Würdigung erfährt. „Giornale d'Italia“ erinnert daran, daß Hermann Göring das fascistische Italien besonders gut kenne und schätze.

Zusammenkunft Eden-Debsos?

Berichterstattung François-Poncets

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 13. Januar. In politischen Kreisen erwartet man ein Zusammentreffen zwischen Debsos und dem noch an der Riviera weilenden englischen Außenminister Eden zu einer Aussprache über verschiedene außenpolitische Probleme. Debsos empfing am Mittwoch den Generalsekretär der Genfer Entente, Avenol, der ihm über seine Londoner Besprechungen bezüglich einer gemeinsamen englisch-französischen Erklärung in Genf berichtete. Wie verlautet, wird der französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, demnächst zu einem kurzen Urlaub in Paris eintreffen und auch dabei der Regierung Bericht erstatten.

Das deutsche Volk begrüßt Dr. Filchner

Herzlicher Empfang des großen Forschers in der Reichshauptstadt

Berlin, 12. Januar. Der Afienforscher und Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner traf am Mittwochnachmittag in Begleitung seiner Tochter mit dem jahrplanmäßigen Zug aus Frankfurt a. M. in der Reichshauptstadt ein. Die Reichsbahn hatte ihm für diese Fahrt einen Sonderwagen zur Verfügung gestellt. Vertreter der Partei (u. a. der Auslandsorganisation, des Amtes Rosenberg und des Amtes Deutsches Volksbildungswerk), des Staates (u. a. des Auswärtigen Amtes, des Reichspropaganda- und des Reichserziehungsministeriums) und der Wehrmacht sowie zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen bereiteten dem berühmten Forscher bei seiner Ankunft auf dem ihm zu Ehren mit den Farben des Reiches geschmückten Anhalter Bahnhof einen herzlichen Empfang.

Als der Zug einlief, begrüßte ihn der Gaumustzug der Werkscharen mit einem schneidigen Marsch. Staatssekretär Hanke hieß Dr. Filchner im Auftrag des Reichsministers und Gauleiters Dr. Goebbels in der Reichshauptstadt willkommen und überreichte ihm ein Handschreiben des Ministers. Generalmajor Seifert überbrachte die Willkommengruße des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, Hauptamtsleiter Klaus Selzner die Grüße des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

Dr. Filchner, der einen außerordentlich frischen Eindruck machte, dankte für den überaus freundlichen Empfang und gab seiner Freude darüber Ausdruck, nach vierjähriger Abwesenheit die Reichshauptstadt wiederzusehen. Bei seinem Eintritt in die Hauptstadt des Dritten Reiches wisse er nichts Besseres, als in tiefer Dankbarkeit ein Siegesheil auf den Führer auszubringen. Begeistert stimmten die Anwesenden in den Ruf ein, um anschließend die Hieder der Nation zu singen.

Vor dem Bahnhof hatten sich zahlreiche Volksgenossen versammelt, die den Forscher mit stürmischen Heilrufen begrüßten.

Das Begrüßungsschreiben von Dr. Goebbels

Das Schreiben, das Staatssekretär Hanke im Auftrag des Reichsministers Dr. Goeb.

beß mit einem Blumenstrauß dem heimgekehrten Forscher und Nationalpreisträger Dr. Filchner bei seiner Ankunft in Berlin überreichte, hat folgenden Wortlaut: „An dem Tage, an dem Sie von Ihrer im Jahr 1934 begonnenen Forschungsreise heimkehren, heiße ich Sie als Gauleiter von Berlin in der Reichshauptstadt herzlich willkommen und spreche Ihnen nochmals auf diesem Wege meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Rettung und zu Ihren großen Erfolgen aus. Ihre jahrelange wissenschaftliche Arbeit in unerforschten Gebieten der Erde, Ihr unerschütterlicher persönlicher Einsatz für Ihre großen Ziele finden heute die Anerkennung, die Ihnen gebührt. Der Führer hat Sie mit dem höchsten Preis ausgezeichnet, den das neue Deutschland für Kunst und Wissenschaft zu vergeben hat.“

Als Sie im Jahre 1923 von Ihrer Expedition durch China, Tibet und Indien nach Berlin zurückkehrten, fanden sich nur wenige getreue Freunde zum Empfang ein. Heute empfängt Sie voll Begeisterung das ganze deutsche Volk. Nicht nur die Wissenschaft, die Ihnen hervorragende Beiträge zur Lösung des Antarktis-Problems, die Erforschung vieler „weißer Flecke“ auf der Erdoberfläche und wichtige geophysikalische Untersuchungen verdankt, feiert Sie an Ihrem Ehrentage. Die deutsche Jugend, der Sie durch Ihre Entschlußkraft, Ihren unbeugsamen Mut und Ihre anspruchsvolle Bescheidenheit ein Beispiel echten deutschen Mannesstums sind, verehrt Sie als Vorbild. Am 30. Januar, dem fünften Jahrestag der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung, wird Ihnen der Führer und Reichskanzler selbst den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft überreichen und damit vor aller Welt kundtun, daß das deutsche Volk seine besten Söhne zu würdigen weiß.

Ich aber, sehr verehrter Herr Dr. Filchner, wünsche Ihnen, daß Sie bei guter Gesundheit Ihren Weg weiter zum Erfolg gehen, getreu Ihrem Wahlpruch: „Nicht auslassen — durchhalten.“

Heirat des Reichskriegsministers

Der Führer und Göring Trauzeugen

Berlin, 12. Januar. Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat sich am Mittwoch mit Fräulein Grün vermählt. Der Führer und Reichskanzler und Generaloberst Göring waren Trauzeugen.

Japaner bombardieren Kanton

Schantung unter Peking-Regierung? Tschiangkaischek an der Nordfront

Eigenbericht der NS-Presse

og. London, 13. Januar. Japanische Bombengeschwader griffen am Mittwoch Kanton und fünf benachbarte kleinere Städte an, wobei ihr Erscheinen so überraschend gekommen sein soll, daß nicht einmal die Warnsirenen in Tätigkeit traten. Nach englischen Meldungen sollen die durch Bombenabwürfe entstandenen Schäden sehr groß und auch zahlreiche Todesopfer zu verzeichnen sein.

Die durch eine planmäßige Zerstörung des japanischen Besitzes in der Provinz Schantung durch die Chinesen entstandenen Verluste werden japanischerseits auf rund 700 Millionen Mark geschätzt. Es verlautet, daß die in Peking gebildete chinesische Gegenregierung demnächst die Verwaltung der Provinz Schantung übernehmen wird.

Moskau bricht Freundschaftsverträge

Schließung ausländischer Konsulate in Leningrad gefordert

Moskau, 12. Juni. Wie aus diplomatischen Kreisen mit Sicherheit verlautet, richtete der stellv. Außenkommissar Potjemkin im Auftrag seiner Regierung an die Leiter der hiesigen diplomatischen Missionen Großbritanniens, Schwedens, Norwegens, Dänemarks und Estlands das Ersuchen, ihre konsularischen Vertretungen in Leningrad im Laufe von zwei Monaten zu liquidieren. Als Grund gab Potjemkin an, daß die Sowjetregierung durch diese Maßnahmen die Wechselseitigkeit der Konsularbeziehungen zwischen der Sowjetunion und den genannten Staaten herzustellen wünsche. Wie man weiter erfährt, wird auch Dänemark zur Schließung seines Konsulates in Leningrad aufgefordert werden. In Leningrad werden demnach nur noch zwei ausländische Konsulate bestehen bleiben, nämlich das finnische Generalkonsulat (auf Grund der Reziprozität mit der sowjetischen Konsularvertretung in Wyborg) und ein polnisches Generalkonsulat (auf Grund der sowjet-polnischen Abmachungen vom Juli vor. Jahres, wonach Polen die Unterhaltung dreier Konsulate in der Sowjetunion zugestanden wurde).

Die Forderung der Liquidierung des norwegischen Konsulates in Leningrad verstößt, wie in Moskau bemerkt wird, gegen den bestehenden Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Norwegen und der Sowjetunion, der die Bestim-

Marschall Tschiangkaischek hat Kantau verlassen und sich an die Nordfront begeben. Dort wird das Eintreffen sowjet-russischer Truppen aus der Kurlenregion Mongolei erwartet, mit deren Unterstützung Tschiangkaischek die Verteidigung der strategisch wichtigen Lунghai-Eisenbahnlinie organisieren will.

Amtlich wird aus London gemeldet: Japan hat den britischen Marinebehörden in Schanghai mitgeteilt, daß es nichtjapanischen Handelsschiffen nicht länger gestatten könne, den Jangtse zu befahren. England könne aber Japan, so wird amtlich weiter erklärt, nicht das Recht zugestehen, sich in die britische Schifffahrt auf dem Jangtse einzumischen.

Moskau, 12. Juni. Wie aus diplomatischen Kreisen mit Sicherheit verlautet, richtete der stellv. Außenkommissar Potjemkin im Auftrag seiner Regierung an die Leiter der hiesigen diplomatischen Missionen Großbritanniens, Schwedens, Norwegens, Dänemarks und Estlands das Ersuchen, ihre konsularischen Vertretungen in Leningrad im Laufe von zwei Monaten zu liquidieren. Als Grund gab Potjemkin an, daß die Sowjetregierung durch diese Maßnahmen die Wechselseitigkeit der Konsularbeziehungen zwischen der Sowjetunion und den genannten Staaten herzustellen wünsche. Wie man weiter erfährt, wird auch Dänemark zur Schließung seines Konsulates in Leningrad aufgefordert werden. In Leningrad werden demnach nur noch zwei ausländische Konsulate bestehen bleiben, nämlich das finnische Generalkonsulat (auf Grund der Reziprozität mit der sowjetischen Konsularvertretung in Wyborg) und ein polnisches Generalkonsulat (auf Grund der sowjet-polnischen Abmachungen vom Juli vor. Jahres, wonach Polen die Unterhaltung dreier Konsulate in der Sowjetunion zugestanden wurde).

Die Forderung der Liquidierung des norwegischen Konsulates in Leningrad verstößt, wie in Moskau bemerkt wird, gegen den bestehenden Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Norwegen und der Sowjetunion, der die Bestimmung enthält, daß die bei Abschluß des Vertrages bestehenden Konsularvertretungen nicht angetastet werden sollen. Weiter heißt es, daß das Sowjetaußenkommissariat auch an die Moskauer türkische Botschaft mit ähnlichen, die Schließung türkischer Konsulate in Südrußland betreffenden Forderungen herangetreten sei. Bei den Leningrader Vertretungen Großbritanniens, Schwedens, Dänemarks und Estlands handelt es sich um Generalkonsulate; Norwegen und Dänemark unterhielten in Leningrad Konsulate.

Mit der Auflösung der Leningrader ausländischen Konsularvertretungen will die Sowjetregierung offenbar erreichen, daß Leningrad, der größte sowjetrussische Seehafen und die zweitgrößte Stadt der Sowjetunion, möglichst weitgehend vom Ausland abgegeschlossen wird. Hierzu wird aus London gemeldet: Während Sowjetrußland allein in London ein Generalkonsulat unterhält, hat Großbritannien ein Konsulat in Moskau und ein Generalkonsulat in Leningrad. Im Hinblick auf die neue Sowjetpolitik dürfte die britische Regierung in Kürze ihre Zustimmung zur Schließung des Leningrader Generalkonsulates geben.

Der Führer an den König von Dänemark

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Dänemark telegraphisch Wünsche für baldige Genesung der Königin, die sich einer Operation unterziehen mußte, übermittelt.

Abschluß der Budapest Konferenzen

Budapest, 12. Januar. Die Budapest-Konferenz hat Mittwochabend nach dreitägiger Dauer ihren formellen Abschluß gefunden. Nach der Rückkehr von einer gemeinsamen Jagd traten die Vertreter der drei Kompakt-Mächte im Ministerpräsidium zusammen, um die Protokolle der Verhandlungen und die offizielle Schlussverlautbarung zu unterzeichnen. Die offiziellen Protokolle sind in deutscher, italienischer und ungarischer Sprache abgefaßt. Für die italienische Regierung unterzeichnete Graf Ciano, für die österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Staatssekretär Schmidt, für die ungarische Regierung der Ministerpräsident Daranyi und der Außenminister von Kanha. Nach einer Festvorstellung im Opernhaus und einem Ball auf der österreichischen Gesandtschaft reisten Graf Ciano und die beiden österreichischen Minister noch in der Nacht in ihre Länder zurück.

In Erwartung des Schlusskommuniqués enthält sich die Abendpresse im allgemeinen jeder weiteren Kommentare. In dem rechtsradikalen Abendblatt „Eti Ujtag“ wird die Nähe Berlin-Rom und die Bedeutung Deutschlands für den Donauraum eingehend hervorgehoben. Es habe sich eine Entwicklung angebahnt, die auch den benachbarten Staaten des Donauraumes die Möglichkeit eines normalen Verhältnisses und normaler Vereinbarung biete.

Sofortige französische Seeaufklärung

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 13. Januar. Zu einer sofortigen Verstärkung der französischen Seestreitkräfte wird Marineminister Campinchi nach zuverlässigen Informationen einen zusätzlichen Betrag von 500 Millionen Francs für die von ihm vorgegebenen 16 Neubauten anfordern. Dieses Programm ist das Ergebnis eingehender Besprechungen Campinchi mit Ministerpräsident Chaumemps und Kriegsminister Daladier. Danach sollen die bereits im Bau befindlichen 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe, die ursprünglich erst 1939 und 1940 fertig sein sollten, beschleunigt fertiggestellt werden. Außerdem sollen zwei Flugzeugträger, ein Kreuzer, sechs Zerstörer und fünf U-Boote schon in aller nächster Zeit auf Stapel gelegt werden.

Slowaken fordern Rücktritt Derers

Beleidigungsaklage gegen Prager Justizminister

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 13. Januar. Mehr als 40 Abgeordnete der Slowakischen Volkspartei fassten nach einer Mitteilung des „Slovak“ den Beschluß, den tschechoslowakischen Justizminister Derer wegen Beleidigung zu verklagen. Das Blatt fordert außerdem gemeinsam mit verschiedenen anderen slowakischen Blättern den Rücktritt des Ministers. Ursache dieses aufsehenerregenden Schrittes ist die Tatsache, daß Derer kürzlich äußerst scharfe Vorwürfe gegen den Führer der Slowakischen Volkspartei, Pater Hlinka, und seine engsten Mitarbeiter richtete, wobei er beleidigende Schimpfwoorte gebraucht haben soll.

Prag über Bed verärgert

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 13. Januar. In Prager politischen Kreisen zeigt man sich höchst verärgert über den polnischen Außenminister Bed, weil dieser in seiner großen Rede vor dem Sejm „bergaß“, die Tschechoslowakei zu erwähnen. In diesem Zusammenhang erinnert man an den Empfang polnischer Minderheitenführer im Dezember vorigen Jahres durch Ministerpräsident Dr. Hodza, der ihnen einige Versprechungen hinsichtlich ihrer zukünftigen Behandlung als nationale Volksgruppe machte, wobei man allerdings wohlweislich nicht erwähnt, daß von diesen Versprechungen noch keine eingehalten wurde. In Anbetracht des polnisch-tschechischen Verhältnisses, um dessen Entspannung sich auch bekanntlich Debsos vergeblich bemühte, scheint also der polnische Außenminister keine Veranlassung gesehen zu haben, die Tschechoslowakei in seiner außenpolitischen Rede zu erwähnen.

Wird Stalin offiziell Staatsoberhaupt?

Moskau, 12. Januar. Am Mittwochnachmittag trat der Oberste Rat der Sowjetunion, der 1143 Mitglieder zählt, im Kreml zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die beiden Kammern des Obersten Rates, die sog. Bundesowjets und die Nationalitätenowjets, versammelten sich zunächst getrennt, um die Konstituierung vorzunehmen. Auf Donnerstag wird wahrscheinlich eine gemeinsame Sitzung beider Kammer anberaumt werden, um den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Rates, d. h. zum offiziellen Staatsoberhaupt der Sowjetunion gewählt werden dürfte.

Donnerstag, den 13. Januar 1933 Seite 8

Fünferlei Nelken am Samstag und Sonntag

Rot, rosa, lachsfarben, elfenbeinfarben und weiß sind die Kunstnelken, die es am Samstag und Sonntag zu kaufen gibt...

Tragt Eure Nelken mit frohem Stolz, Volksgenossen! 2 Groschen sollte jeder erübrigen können...

Das erste Eintopfpfendeergebnis 1938 erfreulich hoch

Am vergangenen Eintopf-Sonntag sind im Bereich des Großkreises Calw der NSDAP 6986,34 RM. als Eintopfpfende für das Winterhilfswerk aufgefunden.

Mütterberatung im Kreis Calw

Im Rahmen des Hilfswerks 'Mutter und Kind' hat das Amt für Volksgesundheit gemeinsam mit dem Staatl. Gesundheitsamt in allen Orten über 500 Einwohner Mütterberatungsstellen...

Die Beratungen erfolgen in Zukunft einmal monatlich am gleichen Tag; die Zeit für die einzelnen Ortshäuser wird jeweils am 'Schwarzen Brett' bekannt gegeben.

Die Beratung erstreckt sich grundsätzlich auf alle Säuglinge und Kleinkinder, nicht nur auf die Kranken...

Neue Exportkurse in Bad Teinach

Wie der Geschäftsringswart der Deutschen Groß- und Außenhandels in der MZ. mitteilt, wird die Gauderbetriebsgemeinschaft nach den bereits durchgeführten Außenhandelslehrgängen im Frühjahr 1938 in Bad Teinach die 2. Exporttechnikwoche abhalten...

pflichtet, damit die Kursteilnehmer in allen Einzelheiten, die das Exportgeschäft bedingen, aufgeklärt und ausgerichtet werden.

Gärten werden beseitigt

Die Hilfsbedürftigkeit bei der Arbeitslosenunterstützung

Der Reichsarbeitsminister gibt in einem Erlass über die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit bei der Arbeitslosenunterstützung Richtlinien heraus, nach denen in Zukunft die Unterstellungen von der siebten Unterstufungswoche ab festzusetzen sind...

Helferinnen an der Volksgesundheit

Die Arbeit der Schwester gilt als Dienst am Volk

Einer der schönsten Frauenberufe ist der der Schwester. In ihm sind der Tätigkeit der Frau entsprechend der ihr von der Natur gegebenen Veranlagung weite Grenzen gesetzt.

Die Arbeit der Schwester im Dritten Reich ist auf den Dienst am Volke abgestellt. Die NS-Volkswohlfahrt kann es sich als großes Verdienst anrechnen, daß sie kurze Zeit nach der Machübernahme die Wichtigkeit der Mitarbeit der Schwestern bei Verwirklichung der ihr gestellten Aufgaben auf dem Gebiet der Volkswohlfahrt und Volksgesundheit erkannte.

Die NS-Volkswohlfahrt sieht in der Mithilfe ihrer Schwestern in den verschiedensten Aufgabengebieten vielfach die endgültige Möglichkeit der Durchführung der ihr gestellten besonders schwierigen Aufgaben.

Die NS-Volkswohlfahrt sieht in der Mithilfe ihrer Schwestern in den verschiedensten Aufgabengebieten vielfach die endgültige Möglichkeit der Durchführung der ihr gestellten besonders schwierigen Aufgaben.

Dienstmeldung

Die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Neuenbürg ist dem bisherigen Verweser der Stelle, Pfarrer Schwemmler in Neuenbürg, übertragen worden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabebüros Stuttgart

Borausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Bei Winden aus Südwest bis West wird es meist bewölkt sein und zeitweise zu leichtem Regen kommen.

Borausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Im ganzen Fortdauer des unbeständigen und wechselhaften Wetters.

Fremdenstadt, 12. Jan. In der Zeit vom 20. Dezember 1937 bis 6. Januar 1938 war der Besuch unserer Stadt um 10 Prozent geringer als im Vorjahr.

Engelsbrand, 12. Jan. Seinen 86. Geburtstag begeht heute der zweitälteste Einwohner unseres Ortes, Altstrafenwart Jakob Fenchel.

Pforzheim, 12. Jan. Zum erstenmal nach mehrjähriger Pause tritt die SA-Standarte 172 am Samstag wieder mit einem großen Manöverball an die Öffentlichkeit.

Blutprobe auch bei Fußgängern!

Für die polizeiliche Sondermaßnahme der Blutuntersuchung bei Verkehrsunfällen mit dem begründeten Verdacht alkoholischer Beeinflussung werden in der neuen Straßenverkehrsordnung dem Polizeibeamten bestimmte Anweisungen gegeben.

Wieder frisch durch NIVEA. Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut und erfrischt sie zugleich.

Wichtig für Soldaten und Arbeitsmänner

Die im Herbst 1936 erlassene Verordnung über Fürsorge für Soldaten und Arbeitsmänner gilt bereits über ein Jahr und hat sich gut bewährt.

Im öffentlichen Dienst endet das Arbeitsverhältnis der einberufenen Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge mit Ablauf des Tages, der dem Tag des Eintritts als Soldat oder Arbeitsmann vorangeht.

Allgemein sind sowohl in der freien Wirtschaft wie im öffentlichen Dienst die Zeiten des in Ehren erfüllten Wehr- und Arbeitsdienstes auf die Berufs- oder Betriebszugehörigkeit anzurechnen.

Rittmeister von Prack. Roman von Fr. Reck Malleczewo. Der Kampf eines deutschen Mannes. Coverbild von Buch- und Zeitdruck, Gmbh., Berlin 30.

Der weiße Prack also sticht zu. Der andere mit seinem Gebrüll läuft ihm in die Waffe. Das Brüllen verstummt. Der Arm mit dem erhobenen Sarraz sinkt...

So gut es eben geht. Ist eigentlich nicht mehr nötig. Der Herr Vetter ist tot. Der Herr Vetter ist tot, das Spiel ist aus, es war wohl unerträglich, daß zwei solche Kerle nebeneinander durch Gottes Welt liefen.

lich, daß er unter den schwelenden Balken begraben liegt. Ist ja auch ganz gleichgültig. Der Brand verglimmt, es kommt die bitterliche Kälte. Es kommt der Schüttelfrost des nun wirklich beginnenden Fiebers.

Diese Fürsorge ist nunmehr auch auf die... Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Die geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Monaten Oktober und November 1937 um insgesamt 104.000 war ein deutlicher Beweis dafür, daß die deutsche Wirtschaft bei dem gegenwärtig angespannten Beschäftigungsgrad in diesem Winter Freisetzen erst dann und nur in dem Maße vornehmen würde, in dem das Wetter eine Stilllegung der Arbeiten erzwingt.

Der Arbeitsmarkt im Dezember 1937 Frost und Schnee beschränkten Außenarbeitsmöglichkeiten

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Die geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Monaten Oktober und November 1937 um insgesamt 104.000 war ein deutlicher Beweis dafür, daß die deutsche Wirtschaft bei dem gegenwärtig angespannten Beschäftigungsgrad in diesem Winter Freisetzen erst dann und nur in dem Maße vornehmen würde, in dem das Wetter eine Stilllegung der Arbeiten erzwingt.

Die Hauptbelastung ging vom Baugewerbe aus. Bei dem außerordentlichen Umfang der Bauvorhaben insgesamt waren im Laufe der letzten Jahre zahlreiche berufsfremde Arbeitskräfte eingestellt, die bei ihrer Entlassung in der alten Berufsgruppe ihres ersten Berufes als Arbeitslose erfasst werden.

Erfreulicherweise hielt der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Berufsgruppe der Angestellten an. Insgesamt wurde noch eine Abnahme um 2500 erzielt, die nicht unerheblich größer gewesen wäre, wenn die Berufsgruppe der technischen Angestellten nicht durch baubedingte Entlassungen eine vorübergehende Zunahme um 1500 erfahren hätte.

Die Zahl der Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt stieg um 278.000, sie betrug somit Ende Dezember 578.000. Die Zahl der Notstandsarbeiter ging infolge der Witterung von 52.000 auf 33.000 zurück.

Neue Bücher

Oskar Gerhardt, Die Württemberger in Anshand 1812. Ihr Leidensweg und tragisches Ende. Auf Grund von Aufzeichnungen württembergischer Feldzugsteilnehmer und sonstigen Quellen geschildert, mit Bildern und einer Veteranen-Übersicht. Preis kart. RM. 2,50. Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Rund 13.000 Württemberger, zu denen später noch 3000 Mann Nachschub kamen, verließen Mitte März 1812 ihre Heimat, um mit der „Großen Armee“ Napoleons gegen Anshand zu ziehen. Ende Februar 1813 kehrte der Rest dieses Heeres, wenige hundert Mann stark, zurück, etwa 200 Mann folgten im Sommer 1813 aus der Gefangenschaft.

Zahlreiche Schilderungen von württembergischen Feldzugsteilnehmern, hinterlassene Feldpostbriefe sowie die Aufzeichnungen in den Zeitungen und Archiven belegen die entsetzliche Tragödie. Es ist ein Verdienst von



Herausgegeben von Reichsleiter Philipp Bouhler. Es enthält umfassende Angaben über Gliederung und Organisation der NSDAP, Anschriften der einzelnen Dienststellen, ihrer Leiter, Stellvertreter usw. Eine farbige Karte der Gesamtsituation Deutschlands sowie eine farbige Beilage mit den Abzeichen der Politischen Leiter und ein großer Textteil zwischen dem Nationalsozialistische Jahrbuch zu einem wertvollen Handbuch für jeden Deutschen. Leinen RM. 1,40. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Zentralverlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf., München.

Oberregierungsrat Oskar Gerhardt in Stuttgart, daß er uns unter Benützung dieser Dokumente ein Bild des großen geschichtlichen Ereignisses vor Augen stellt, das die ganze furchtbare Wirklichkeit dieses Leidensweges deutscher Soldaten in vollkommener Treue und ohne jede Beschönigung wiedergibt. Wir begleiten in seinem Buch die württembergischen „Kuhländer“ bis nach Moskau und wieder zurück auf ihrem Todesgang, bei ihrem Leiden und Sterben, erschüttert von der Gewalt der nächstern Katastrophen, und erleben zugleich das Spiegelbild der Ereignisse in der lange Zeit völlig ahnungslosen Heimat. Zeitgenössische Bilder veranschaulichen wichtige Episoden des Feldzugs. So wird das Buch zu einem Zeitbild von höch-

ster Eindringlichkeit, ungemein packend in seiner Realistik, fesselnd auf jeder Seite.

Zu der dem Buch beigegebenen Veteranen-Übersicht sind aus dem Kreis Calw verzeichnet: Nabel Friedr., Oberamtsgerichtsdieners und Ritter, Gerichtsnotar in Calw, Joh. Beer, Safranbräuer in Hirsau, Gg. Jaf. Nabele, Bauer in Dedensfronn, Thomas Wochele, Schneider in Gchingen, Joh. Jaf. Weiss, Schultzei in Althengstett, David Rolter, Stadtschultheiß und Gottl. Gräßler, Schlosser in Neubulach und Joh. Gg. Hamann, Weber in Martinsmoos.

Letzte Nachrichten

Der britische Verkehrsminister Dr. Leslie Burgin ist mit seiner Gattin am Mittwoch 20,2 Uhr in Berlin eingetroffen. Der Minister hat, einer Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen folgend, auf der Rückreise von der Schweiz nach England Gelegenheit genommen, die deutschen Straßenverhältnisse und den deutschen Straßenbau kennen zu lernen.

Der polnische Außenminister hat Mittwochabend Warschau verlassen, um sich nach Genf zu begeben. Wie bekannt gegeben wird, wird sich der polnische Außenminister unterwegs in Berlin aufhalten.

Am 17. Januar wird in London eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der irischen und der britischen Regierung stattfinden, bei der offenstehende englisch-irische Fragen erörtert werden sollen.

Höchstpreise für Rinder und Schweine außerhalb der Schlachtwiehmärkte.

In einer Anordnung Nr. 58 des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg wird bestimmt, daß für das Gebiet des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg und des badischen Bezirksamtes Pforzheim der Viehgroßmarkt in Stuttgart als Nichtmarkt gilt. Für die Preisfestsetzung für Rinder werden drei Gebiete gebildet. Der Kreis Calw zählt zu Gebiet I. Bei Abnahme ab Land liegt der Höchstpreis für Rinder (Landpreis) je 50 kg für Ochsen, Bullen, Färken und Kühe in diesem Preisgebiet um 3 RM. unter der für den Nichtmarkt festgesetzten oberen Preisgrenze der Schlachtwertklasse a) der jeweiligen Gattung. Bei Abnahme frei Empfangsort außerhalb der Schlachtwiehmärkte und Verteilungsstellen liegt der Höchstpreis für Rinder (Empfangsortpreis) je 50 kg Lebendgewicht für Ochsen, Bullen, Färken und Kühe im Preisgebiet I um 1 RM. unter der für den Nichtmarkt festgesetzten oberen Preisgrenze der Schlachtwertklasse a) der jeweiligen Gattung.

Bei Abnahme ab Land liegt der Höchstpreis für Schweine (Landpreis) je 50 kg Lebendgewicht für die Schlachtwertklassen

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenchaft - Jugendgruppe. Heute abend 8 Uhr Heimabend; Singbücher bitte mitbringen.

Hitler-Jugend

Jungmädels-Gruppe 11/401. Die Jungmädelsgruppe tritt heute 16,30 Uhr in Dienstkleidung am Haus der Jugend an. Bleistifte mitbringen. Entgegennahme der Privatquartiere für 15./16. 1. 38.

a, b1 und g1 im Preisgebiet I um 3,50 RM., für die Schlachtwertklassen b2 um 4 RM. und für die Schlachtwertklassen b, c, f, g2 und h um 4,50 RM. unter der für den Nichtmarkt festgesetzten oberen Preisgrenze der jeweiligen Schlachtwertklasse.

Bei Abnahme frei Empfangsort außerhalb der Schlachtwiehmärkte und Verteilungsstellen liegt der Höchstpreis für Schweine (Empfangsortpreis) je 50 kg Lebendgewicht für sämtliche Schlachtwertklassen im Preisgebiet I um 1 RM. unter der für den Nichtmarkt festgesetzten oberen Preisgrenze der jeweiligen Schlachtwertklasse. Auf den Verteilungsstellen Böblingen, Calmbach, Ehlingen, Freudenstadt, Kirchheim und Ludwigsburg wird der Höchstpreis für Rinder je 50 kg Lebendgewicht (Ochsen, Bullen, Färken und Kühe) um 0,50 RM. unter der für den Nichtmarkt Stuttgart festgesetzten oberen Preisgrenze der Schlachtwertklasse a) der jeweiligen Gattung festgesetzt.

Preise für Rinder und Kälber

in der Zeit vom 3. Jan. bis 28. Mai.

Der Vorsitzende des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg veröffentlicht im neuesten Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg die Preise für Rinder, Kälber und Schweine in der Zeit vom 3. Jan. bis 28. Mai 1938. Die Marktpreise für Rinder auf dem Großmarkt Stuttgart werden wie folgt festgesetzt:

Für Ochsen der Schlachtwertklasse a) 41-44, b) 36-40, c) bis 35 und d) bis 28 RM., für Färken a) 40-43, b) 35-39, c) bis 34 und d) bis 27 RM., für Bullen a) 39-42, b) 34-38, c) bis 33 und d) bis 26 RM., für Kühe a) 39 bis 42, b) 33-38, c) bis 32 und d) bis 24 RM. Für Ausrichtiere kann ein Zuschlag von höchstens 5 RM. bei Ochsen und Färken, 6 RM. bei Bullen und 3 RM. bei Kühen je 50 kg Lebendgewicht erzielt werden. Die Marktpreise für Kälber auf dem Großmarkt Stuttgart betragen für die Schlachtwertklasse a) 60-65, b) 53-53, c) 41-50 und d) bis 40 RM.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Höchstpreise für Hammelfleisch

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister (Preisbildungsstelle) hat durch Verordnung vom 5. Januar 1938 (Reg.-Anz. Nr. 3) folgendes bestimmt:

§ 1.

1. Im Kleinhandel mit Hammelfleisch dürfen im Monat Januar 1938 (Dauer der Hammelfleisch-Sonderaktion) folgende Höchstpreise je 500 Gramm nicht überschritten werden:

- 1. Hals, Brust und Bauch... RM. —,95
2. alle übrigen Stücke je nach Qualität RM. 1.— bis 1.10
2. Soweit die Preise für Hammelfleisch bisher niedriger waren als die in Abf. 1 genannten, dürfen sie nicht erhöht werden.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 12 der Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise vom 22. Oktober/23. Dezember 1936 bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft.

Calw, den 11. Januar 1938.

Der Landrat:

F. A.: Hagenmeyer, Regierungsdirektor.

Bekanntmachung!

Am Samstag, den 15. Januar, ist die zweite Hälfte des Jahresbeitrags zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1937 fällig. Die Beiträge sind in der Zeit vom 15.—22. Januar an die bekannten Zahlstellen zu entrichten.

Finanzamt Hirsau.

Bekanntmachung

Am Montag, den 11. Januar 1938 wird ein Prüfungsbeamter des Württ. Revisionsvereins mit der

Prüfung der elektrischen Anlagen in Calw

beginnen. Es wird gebeten, diesem Beamten beim Betreten der Häuser zur Vornahme der Prüfung und beim Unterschreiben der Berichte keine Schwierigkeiten zu bereiten. Ferner wird darauf hingewiesen, daß Besitzer solcher Anlagen, in denen gefährliche Sicherungen vorgefunden werden, Strafverfolgung zu gewärtigen haben.

Calw, den 12. Januar 1938.

Der Bürgermeister: Göhner.

Lichtsplele Badischer Hof, Calw

Heute abend 8.20 Uhr

zum letztenmal das erschütternde Tongemälde des gewaltigen Weltkriegs

„Im Trommelfeuer der Westfront“

Heute nachm. 4 1/2 Uhr die letzte Schüllervorstellung.

„Unser Hermann“

so wird Öhring von seinen Verehrern, die ihn besonders gut kennen, genannt, und nicht ohne seine Popularität und Beliebtheit mehr hervorheben als dieser Umstand. Öhring kennt alle Wege, die über ihn erzählt werden und lacht ebenso darüber wie das Publikum; überaus liebt er Spott und Heiterkeit. Im übrigen aber hat er eine gewaltige und unerhörte Arbeit auf sich lassen, Tag um Tag...

Das neue Buch von Erich Gröbner

Hermann Göring Mensch und Werk

erzählt und manches Interessante darüber. Man lernt darin Öhring von jeder Seite her kennen: als Mensch, als Politiker, als Beauftragter für den Vierjahresplan...

Aber 50 Bilder. In Leinen RM. 6.50 / Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., München / Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Odermatts

Dauerwellen sind vollkommen - Immer sind Sie damit gut frisiert.



Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 14. 1., 10 Uhr in Unterreichenbach: 2 Fässer mit ca. 400 Liter Most. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerihtsvollzieherstelle.



Kriegerkameradschaft Calw

Mitgliederversammlung

heute Donnerstag abend 8 Uhr, im Nebenzimmer „Adler“. Für Zellen- u. Blockwartepflicht. Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Hirsau, 11. Januar 1938.

Trauer-Anzeige



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Pauline Haas

geb. Schütz

im 69. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Ehr. Haas, Max Haas und Frau, Erwin Haas mit Familie, Eugen Haas mit Familie, Elsa Haas

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Eine zum 2. Mal 37 Wochen trüchtige

Rug- und Schaffhub

oder eine schöne 20 Wochen trüchtige

Ralbin

verkauft

G. Mischke, Dachtel

In Bad Liebenzell ist zum 1. April eine sehr schöne, neu hergerichtete

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, 2 Dachkammern und Gartenanteil in herrlich gelegener Villa zu vermieten.

Auskunft bei Wagnermeister Otto Schroth, Bad Liebenzell